

In den letzten Jahren sind transportable Waschherde vielfach in Gebrauch gekommen. Ein solcher Herd (Fig. 87) besteht aus einem schmiede- oder gußeisernen Gehäuse, das im unteren Theile die Feuerung mit Aschenfall, im oberen den Wäschekochtopf enthält. Der Feuerraum wird entweder von einem doppelten eisernen Feuertopf gebildet oder von Chamottesteinen umschlossen.

84.  
Transportable  
Waschherde.

Der Wäschekochtopf *c* hängt frei im Gehäuse und ist aus Eisenblech, das verzinkt oder verzinnt ist, angefertigt; zu zwei Seiten des Topfes erheben sich über dessen Rand Stangen *b*, die mit Einschnitten oder Kerben versehen sind. In diesem Aufsentopf ruht auf einem Eisenring, der an mehreren Stellen Einschnitte hat, ein gleichfalls verzinkter oder verzinnter Einsatz *a*, dessen Wandungen durchlocht und mit zwei gegenüber liegenden Henkeln versehen sind. Die Wäsche wird in diesen Innentopf gebracht, und das im Aufsentopf befindliche Wasser circulirt durch die Oeffnungen und durchdringt die Wäsche vollständig; ein Anbrennen der letzteren ist unmöglich. Der Innentopf läßt sich beliebig und leicht drehen, wodurch gleichzeitig ein Ausschwenken der Wäsche möglich wird; das Herausnehmen der Wäsche ist sehr erleichtert, da man zuvor den Innentopf hoch hebt und denselben in die Kerben der emporstehenden Stangen einhängt; das heiße Wasser läuft alsdann von selbst ab.

Eine von den feither beschriebenen Waschkochkesseln abweichende Einrichtung haben die Dampfwaschkessel, auch Dampfwaschtöpfe und Katarakt-Waschtöpfe genannt, erhalten; auch sie werden bald in gemauerte Herde, bald in transportable eiserne Gehäuse eingesetzt. Die meisten derselben bilden ein kupfernes oder verzinktes eisernes Gefäß, dessen unterer Theil durch einen herausnehmbaren, siebartigen Boden abgetrennt ist. Aus diesem Raume steigen oben n-förmig umgebogene Rohre bis zum oberen Rande des Kessels empor; sie sind entweder am Siebboden befestigt, oder sie werden, wie z. B. bei den Dampfwaschkesseln von *Hilgers* in Rheinbrohl (Fig. 88), an der Außenseite der Kesselwandungen angeordnet, in welchem letzterem Falle man den Vortheil erreicht, daß beim Einlegen der Wäsche in den Kessel die Rohre nicht hinderlich sind.

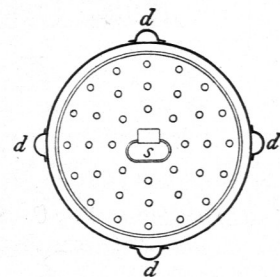
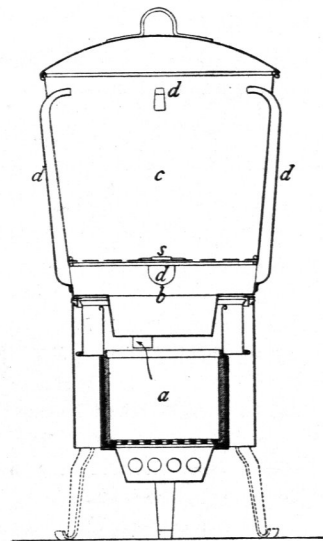
85.  
Dampf-  
waschkessel.

In Fig. 88 ist *a* der mit Chamotte ausgekleidete Feuertopf, *b* der bis zu letzterem hinabreichende, vom Rauchzug umschlossene Wasserbehälter des zum Einlegen der Wäsche bestimmten Kesselraumes *c*; *d, d* sind die oben in den Kessel *c* einmündenden Dampfrohre, und mit *s* ist der herausnehmbare Siebboden bezeichnet.

Auf den Boden des Kessels wird fein geschnittene Seife gebracht und so viel Wasser darauf gegossen, daß dieses über dem Siebboden 3 bis 5 cm hoch steht. Alsdann wird die Wäsche bis einige Centimeter unter den Rohrmündungen glatt eingelegt und mit einem Schutzblech überdeckt; hierauf wird der Deckel des Kessels aufgelegt und mit dem Kochen angefangen.

Mit dem Beginn des Siedens steigen Wasser und Dampf in den Rohren empor und überfließen die Wäsche; dies geschieht Anfangs periodisch; sobald

Fig. 88.



Dampfwaschkessel von *J. Hilgers*  
in Rheinbrohl. — 1/15 n. Gr.